

## Anna Lavater, geb. Schinz

### Eine bedeutende Zürcherin aus dem 18. Jahrhundert



Anna Lavater, geb. Schinz (1742–1815). Miniatur.  
Sammlung Johann Caspar Lavater, Zürich

Anna Lavater, geb. Schinz (1742–1815), heiratete 1766 den Zürcher Theologen und Philosophen Johann Caspar Lavater (1741–1801). Zusammen hatten sie acht Kinder, von denen jedoch nur drei das Erwachsenenalter erreichten. Anna Lavater stammte aus einer wohlhabenden Zürcher Familie. Sie überlebte ihren Mann um gut vierzehn Jahre und wurde nach ihrem Tod im Kreuzgang des Fraumünsters beerdigt.

Bei der Renovation 1973 des Ehrengrabes von Johann Caspar Lavater, welches 1882 an der Nordmauer der Kirche St. Peter errichtet wurde, stellte man fest, dass die sterblichen Überreste des bekannten Zürcher Theologen, Philosophen und Schriftstellers nach der Aufhebung seines Grabes auf dem St. Anna Friedhof aus bis anhin noch ungeklärten Gründen nicht in dieses Ehrengrab überführt wurden. Es fanden sich jedoch Skelettteile in einem Holzkästchen darin, die nach einer genaueren anthropologischen Untersuchung auf Anna Lavater schliessen liessen. Möglicherweise hatte man Anna Lavater nach der Aufhebung der Gräber im Fraumünster an diesen Ort verlegt. Die sterblichen Überreste von Anna Lavater wurden nach der Renovation 1973 nicht wieder in Lavaters Ehrengrab zurückgebracht, sondern fanden ihren Platz im Anthropologischen Museum der Universität Zürich.

An ihrem Geburtstag am 8. Juli 2021 werden die sterblichen Überreste von Anna Lavater, geb. Schinz, einer bedeutenden Stadtzürcherin aus dem 18. Jahrhundert mit starker Wirkungskraft auf ihren berühmten Mann Johann Caspar Lavater, dank der Bemühungen von verschiedensten Seiten mit allen Ehren und einer entsprechenden Würdigung in einem Festakt am St. Peter rückbestattet.

Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler  
Leitung und Kuratation  
Sammlung Johann Caspar Lavater